

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	26 (1910)
<b>Heft:</b>	11
<b>Rubrik:</b>	Allgemeines Bauwesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

schafft, Herr Emil Helbling, Eisenbahnstraße No. 22, in Zürich II, gerne bereit ist. Ein reiches Arbeitsprogramm wurde dem Vorstande ausgegeben und man hofft, daß es den Mitgliedern nicht schwer fallen wird, denselben in seiner Tätigkeit nach Kräften zu unterstehen, um ein segensreiches Arbeitsjahr zu beginnen. — Der Zentralvorstand.

## Hilgemeines Bauwesen.

**Bauwesen in Zürich.** Die Nordfassaden der Kaserne Zürich werden gegenwärtig einer gründlichen Renovation unterzogen.

Das neue Schulgebäude des Freien Gymnasiums auf dem St. Anna-Areal ist am 3. Juni feierlich eingeweiht worden. Die neue St. Annakapelle kann ebenfalls in Hülde ihrer Bestimmung übergeben werden. Die übrigen Bauten auf diesem Areal, die das Werk zu einem einheitlichen Ganzen schließen werden, sind auch schon aus den Fundamenten herausgetreten.

**Bauwesen in Küsnacht am Zürichsee.** In letzter Zeit ist in dem aufstrebenden Dorfe Küsnacht ein Gebiet von zirka 2 ha (des Herrn J. Zollinger) erschlossen worden, auf dem zirka 14 Einfamilienhäuser projektiert sind, einzelfeststehend und zu zweien gruppiert, je nach Lage und Größe im Preise von Fr. 30—50,000 Fr. Jedes Haus hat einen größeren Vorraum, als Diele ausgebildet, Wohn- und Schlafzimmer je nach Anspruch; die Küchen jeweils einen angeschlossenen, besonderen Pausraum und dazu Bier- und Pflanzgarten von entsprechendem Umfang.

Für Baulustige bietet sich Gelegenheit, das Projekt mit einem Teil des Geländes in farbiger Perspektive, von Architekt Adolf Heer, Zürich V. entworfen, im Schaufenster der Firma Güttinger & Co., Sihlstraße (bei der Bahnhofstrasse) Zürich, zu studieren.

**Bau eines Krankenasiyls in Adliswil.** Die Gemeindeversammlung beschloß auf Antrag der Krankenasiylkommission die Errichtung eines Krankenasiyls auf dem bereits käuflich erworbenen Platz in der „Riserten“ im Kostenvoranschlage von 146,000 Fr., einschließlich der Kosten für die innere Einrichtung. An den Plänen, die einen in den einfach-vornehmen Formen des modernen Landhausstils gehaltenen Bau vorsehen, der sich recht gut in die ländliche Umgebung einfügen würde, wurden einige Modifikationen vorgenommen.

**Bauwesen in Bauma.** Die Gemeindeversammlung Bauma bewilligte 6000 Fr. für die Einwölbung des Gublerbaches und Auffüllung des alten Töpfgebietes und hat die Vorsteuerschaft neu gewählt.

**Kirchenheizung Maur (Zch.).** Die Gemeinde Maur bewilligte 6000 Fr. für eine neue Kirchenheizseinrichtung.

**Rege Bautätigkeit herrscht in Bern.** Trotzdem sind die erstellten Bauten sofort vermietet, ein Zeichen, daß die Bevölkerungszahl der Bundesstadt zunimmt. Trotz der ansehnlichen privaten Bautätigkeit muß noch gesorgt werden für Arbeiter und kleine Leute mit zahlreicher Kinderfamilie. Der Stadtrat hat letzten Freitag die Wohnungsfrage behandelt. Es wurde beschlossen, auch weiterhin von Gemeinde wegen Arbeiterwohnungen zu erstellen und die Errichtung von solchen zu begünstigen, sei es durch Kapitalbeteiligung, sei es durch Hingabe von Land zu Bauzwecken, aber mit Vorbehalt des Grund-eigentums und der Grundrente. Gesundheitschädliche Wohngebäude und ganze Häuserreihen, in welchen die Leute regelmässig tuberkulös werden, sollen nach und nach erworben und abgebrochen werden. Die neu zu

erstellenden Wohnungen müssen billig sein, hauptsächlich für Leute mit grosser Kinderzahl. Die Gemeinde wird auch an rechtzeitige Erwerbung von Baugeland denken. Beider wird es mit den Ein- und Zweifamilienhäusern für Arbeiter kaum auf die Länge gehen. Denn in erreichbarer Nähe ist das Land zu teuer, die Wohnungen sind zu teuer und im Winter zu kalt. So kommt man doch wieder auf den Kasernenbau, wie auch der besser situierte Beamte und Bürger die Etagenwohnung dem Einfamilienhaus vorzieht. Zu gleichem Preis bietet sich mehr Raum, mehr Bequemlichkeit, ist wärmer und braucht eine Magd weniger.

**Postgebäude Narburg.** Am 6. Juni fand eine Zusammensetzung in Sachen der Errichtung eines neuen Postgebäudes statt. Es fanden sich Vertreter der eidgenössischen Telegrafen- wie Telephonverwaltung ein, die alle an der Neuinstallierung ihrer resp. Abteilungen im neuen Dienstgebäude interessiert sind. Das eine Projekt geht dahin, den bisherigen Gasthof zum „Falken“ zum eidgen. Dienstgebäude umbauen zu lassen, wobei freilich die Wirtschaft einzugehen hätte; das andere, das einen hiesigen Baumeister zum Urheber hat, plante, an Stelle des Otischen Dekonomegebäudes am Eingang der alten Zofingerstrasse ein neues Gebäude zu erstellen. Die hiesigen Vertreter von Behörden und Verkehrsverein traten mit Wärme für letzteres Projekt ein. Für die eidgen. Behörden kamen wesentlich finanzielle Gesichtspunkte als ausschlaggebend in Betracht. Im einen wie im andern Falle handelt es sich übrigens lediglich um private Unternehmungen, die der Eidgenossenschaft gegen Mietzins zur Verfügung gestellt werden. Auf die endliche Entscheidung darf man gespannt sein.

**Turnhallenbau Kleindietwil.** Die Schulgemeinde Versammlung der Sekundarschule nom 5. Juni beschloß mit Einstimmigkeit den Bau einer neuen Turnhalle mit Räumen zur Aufnahme einer Schulklasse, eventuell zur Abhaltung des Arbeitsunterrichtes. Der grösste Teil der nötigen Bausumme ist durch einen zu diesem Zwecke veranstalteten Bazar zusammengebracht worden. Die jetzige Turnhalle wurde im Jahr 1883 erbaut.

**Kollegium Mariahilf in Schwyz.** Der Wiederaufbau des Kollegiums „Mariahilf“, der nach den Plänen von Herrn Architekt Davinei in Bern erfolgt, liegt in den Händen der Herren Architekten Studer, Steiner jun. und Müller. Der Kollegiumsneubau wird verschiedene Aenderungen erfahren, so daß er ganz den modernsten Anforderungen entsprechen wird. Die äussere Form wird zwar wesentlich gleich bleiben. Vorne auf der Front gibt es Mansarden; die Schlafräume werden sehr wahrscheinlich nicht mehr im obersten Stocke bleiben, sondern sie kommen entweder in das zweite oder dritte Stockwerk. Die Kirche erhält eine grössere Ausdehnung, indem zwei Durchgänge wegfallen, und sie soll neu in noch grösserer Schönheit entstehen, als wie sie es bis jetzt schon gewesen. Ihre hintere Mauer wird abgebrochen und dann ein großer 60 m langer Neubau angebaut, der die beiden Flügel auch auf der hintern Seite miteinander verbindet. Dieses neue Gebäude soll den Keller und die Küche enthalten; ferner 6 Speisesäle, einen für die Herren Professoren und 5 für die Studenten.

**Bauwesen in Glarus. (Korr.)** Im neu eröffneten Bauquartier auf Untererlen baut Herr Advokat Dr. Külli in Glarus nach den Plänen des Herrn Architekt F. Glor-Knobel in Glarus eine Villa. Herr Regierungsrat C. Luchsinger-Trümpf in Glarus nimmt in seinem Wohnhause an der Hauptstrasse verschiedene bauliche Veränderungen vor. Ferner wird die Zentralheizung im ganzen Hause eingerichtet werden. Bauführer sind die Herren

Architekten Streiff & Schindler in Glarus und Zürich. Der Kostenvorschlag beträgt 20,000 Fr.

**Erweiterung des Schlachthauses Glarus.** (Korr.) Da die jetzigen Zustände unzulässig sind, hat der Gemeinderat Glarus beschlossen, an das Schlachthaus ein Gebäude im Kostenbetrage von 9000 Fr. anzubauen.

**Wasserversorgung Braunwald.** Der Glarner Regierungsrat hat der Körporation Mittelbäumwald für die Errichtung einer Trinkwasser- und Hydrantenanlage das Recht der Expropriation von 100 Minutenliter Wasser von den Plattenbachquellen auf Braunwald erteilt. Der Inanspruchnahme der Landesbausatzungskommission vorgängig hat die Körporation Mittelbäumwald die Rechtsansprüche, welche sie nicht anerkennt, zur gerichtlichen Austragung zu bringen.

**Bauwesen in Uzwil.** Wie das „St. Galler Tagblatt“ meldet, soll auf dem Turnplatz des bisherigen Realschulhauses ein neues Hotel gebaut werden.

**Bahnbestrebungen im Fricktal.** In einer gut besuchten Versammlung in Frick referierte letzten Sonntag Herr Ingenieur Trautweiler aus Zürich über aargauische Lokalbahnen, speziell mit Hinsicht auf das Fricktal. In der nachfolgenden Diskussion teilte Herr Oberst Waldmeyer mit, daß die Vorarbeiten für das Bahnprojekt Frick—Kienberg so weit vorgeschritten seien, daß das eingereichte Konzessionsgesuch dieses Jahr noch in den eidgen. Räten behandelt werden kann. Die Kosten für eine Schmalspurbahn Frick—Kienberg auf eigenem Bahnkörper belaufen sich auf Fr. 700,000. Der Kanton Aargau soll daran 250—300,000 Fr. leisten. Betreffend die Kraftart ist noch kein definitiver Entscheid gefällt. Da das Kraftwerk Laufenburg heute noch nicht in der Lage sein will, den Selbstkostenpreis für die elektrische Energie anzugeben und man von ihm nicht allzu viel Wohlwollen erwarten könne, werde man wahrscheinlich vorerst den Dampfbetrieb einführen. — Es wurde beschlossen, die Präsidien der vier Bahnkomitees sollen sich einigen über das Vorgehen bei den verschiedenen fricktalischen Bahnprojekten; unter keinen Umständen wolle man aber das Projekt Frick—Kienberg verschleppt wissen. Herr Fortbildungslehrer Beck betonte, daß bei etappenweiseem Vorgehen man vom Aargau drei Subventionen erlangen könnte und eventuell noch eine Bundessubvention zu erwarten wäre. In einer späteren Volksversammlung soll über die fricktalische Bahnangelegenheit noch eingehender referiert werden.

**Wasserversorgung Seon (Aargau).** Die Gemeinde hat beschlossen, die Wasserversorgung der Herren Grismann und Suter um die offerierte Summe von 16,000 Fr. anzu kaufen, ebenso eine weitere Quelle im Salchtal. Ferner wurde der Gemeinderat beauftragt, mit den Besitzern der Wasserversorgung Zopf in Unterhandlung zu treten behufs Ankauf dieser Anlage durch die Gemeinde.

Nun ist also der erste Schritt zur Errichtung einer Gemeindewasserversorgung getan.

Nach den Anträgen des Gemeinderates wurde zur Aufstellung eines Baureglements eine Kommission ernannt.

**Bauwesen in Romanshorn.** Die Bodensee-Toggenburg-Bahn verspricht die Entwicklung von Romanshorn beträchtlich zu fördern. Das äußere Bild der Gemeinde ändert sich vorteilhaft. Wo bis vor kurzem am Bahnhof ein schwarzes Schuppendorf stand, liegt nun ein Trümmerfeld, das fleißige Hände wegräumen, um den neuen Bahnhof daraus entstehen zu lassen. Der gesamte Zugverkehr wird sich an dieser Stelle abwickeln, etwas südlich des bisherigen Bahnhofs. Es

werden zu diesem Zweck drei lange Bungenperrons erstellt; einer für die Züge nach Winterthur und für diejenigen nach St. Gallen (B. T.); Perron II wird flankiert vom Gleise für die Züge nach St. Gallen; dient auch der Konstanzer Linie. Perron III erhält eine Zollrevisionshalle. Das große schwarze Hallendach verschwindet; die drei Perrons erhalten Wellblechbedachung. Die Neugestaltung des Bahnhofs dient nicht nur zur Verschönerung des Dorfes, sondern auch zur Sicherung des Verkehrs vom Bahnhof zu den Schiffen.

Der Bau der neuen Perrons- und Gleise-Anlagen soll derart gefördert werden, daß sie auf 1. Oktober in Betrieb genommen werden können, auf welchen Zeitpunkt auch der Betrieb Romanshorn-St. Gallen via Steinebrunn aufgenommen wird, wenn alle Erwartungen sich erfüllen.

## Kampf-Chronik.

**Möbelfabrik A.-G. Horgen-Glarus.** Der seit über vier Monate dauernde Streit in der Möbelfabrik A.-G. Horgen-Glarus ist beendet. Zwischen der Direktion und der Arbeiterschaft konnte ein Vertrag abgeschlossen werden, der bis 1914 dauert.

## Verschiedenes.

**Ueber eine Neuerung in der Schießanlage,** die transportablen Scheibenstände, die am kantonalen Schützenfest in Gossau (St. Gallen) bereits benutzt wurde, schreibt man dem „St. Galler Tagbl.“ u. a.: Die transportablen Scheibenstände, sogenannte Schellenbergstände, haben sich trefflich bewährt. Man braucht da weiter nichts mehr zu machen, als die gewöhnliche Einfenkung, den Graben. Die Erde wird vorne aufgeschüttet und bildet für sich schon eine Sicherung gegen tiefergehende Schüsse. In diesen Gräben hinein werden nun die unter sich fest verbundenen transportablen Scheiben gestellt, deren Rahmenwerk ganz aus Weichholz und ohne Eisenbestandteile hergestellt ist. Eine weitere bauliche Vorrichtung ist gar nicht notwendig. Die Überdeckung über den Zeigern ist zudem derart, daß keine Schüsse die Zeiger gefährden könnten. Betonierungsarbeiten u. dergl. sind gar nicht notwendig. Die Scheibenstände können von einem Festort nach dem andern gebracht werden und sind innerhalb kürzester Zeit gebräuchsfertig. So kommt nun der provisorische Scheibenstand von Gossau sofort ans eidgen. Schützenfest nach Bern, wo 250 solcher einzelner Stände in Betrieb gesetzt werden.

## 12 Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN

**Montandon & Cie. A.G. Biel**

Blank und präzis gezogene

**Profile**

jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 % Breite

GEWERBEMUSEUM  
WINTERTHUR